

24./4. in der Filiale Pömmelte durch Platzen eines Dampfzuleitungsrohres zu Tode.

Der frühere kaufmännische Direktor der Staßfurter chemischen Fabrik vorm. Forster & Grüneberg, O. Holtz, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

R. Jenkins, Generaldirektor der Howard Iron Company, verschied am 9./4. in Bellefonte (Penns.).

Der Begründer der Firma „Kohlensäureindustrie Dr. Raydt, A.-G.“, W. Raydt, starb am 21./4. in Stuttgart 65 Jahre alt.

Der frühere Direktor der Pariser Münze und Professor an der Ecole supérieure de pharmacie, A. Riche, starb in Nizza im Alter von 80 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Haase, E., Lötrohrpraktikum. Anleitung zur Untersuchung d. Minerale mit d. Lötrohr. Leipzig, E. Nägele, 1908. geh. M 2,—; geb. M 1,20

Meyer, J., Die Bedeutung der Lehre von der chemischen Reaktionsgeschwindigkeit f. d. angew. Chemie. Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., 1908. geh. M 2,—; geb. M 2,50

Neuhauß, R., Lehrbuch d. Projektion. Mit 71 Abb. 2. umgearb. Aufl. Halle a. S., W. Knap, 1908. M 4,—

Bücherbesprechungen.

Methode der Zuckerbestimmung. Von Dr. med. Ivar Bang. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1908. M 0,50

In äußerst praktischer Form, auf einem Doppelkarton in Taschenformat, gibt Verf. seine Methode der Zuckerbestimmung unter genauer Beschreibung der erforderlichen Lösungen, Kupfer- und Hydroxylaminlösung, der Ausführung der Bestimmung und der vollständigen Reduktionstabelle bekannt. Gewiß wird diese bequeme Art zur schnellen Verbreitung erwähnter Methode sehr beitragen. Fr.

Stereochemie. Die Lehre von der räumlichen Anordnung der Atome im Molekül. Von Dr. L. Mamlöck. Berlin. Mit 58 Fig. im Text. VI und 152 S. Leipzig, Verlag von B. G. Teubner. Geb. M 5,—

An kürzeren und ausführlicheren Lehrbüchern der Stereochemie ist zwar kein Mangel. Die vorliegende Schrift kann trotzdem Anspruch auf Beachtung machen, denn der Verf. wendet sich nicht ausschließlich an den chemischen Leserkreis, sondern auch an der Chemie ferner Stehende, besonders an Mathematiker und Physiker, bei welchen gerade für diesen Zweig der Chemie ein gewisses Interesse vorauszusetzen ist. Dieser Intention gemäß treten in dem Mamlöck'schen Buche die allgemeinen Gesetze in den Vordergrund, während spezielle Erörterungen, welche eingehende Kenntnisse in der organischen Chemie erfordern, tunlichst vermieden sind. Hier ist naturgemäß schwer eine Grenze zu ziehen: namentlich in der Zuckergruppe ist ohne die immerhin schon komplizierten Formeln der Zuckerarten nicht auszukommen. Wer Stereochemie studieren will, muß eben mehr als ober-

flächliche Kenntnisse der organischen Chemie besitzen. Aus diesem Grunde wird es stets schwierig bleiben, das Interesse von Nicht-Chemikern für die Lehren der Raumchemie zu gewinnen.

Chemikern, besonders Doktoranden, kann die Lektüre der vorliegenden Broschüre auf das Beste empfohlen werden, denn dieselbe ist klar und übersichtlich geschrieben und berücksichtigt vor allem die Untersuchungen der letzten Jahre. Leider hat der Verf. die Forschungsergebnisse aus den Jahren 1906 und 1907 nicht vollständig aufgenommen; so vermißt man die schönen Arbeiten von Markwald und Meth über optisch-aktive Verbindungen ohne asymmetrische Kohlenstoffatome. Auch wichtige Berichtigungen aus den beiden letzten Jahren haben keine Berücksichtigung gefunden, z. B., daß die von Erlemeyer jun. auf die Darstellung verschiedener Brucinsalze der natürlichen und synthetischen Zimtsäure gegründeten Folgerungen bezüglich der Existenz von räumlich isomeren Zimtsäuren hinfällig geworden sind. In dem Kapitel: „Isomeren beim fünfwertigen Stickstoff“, findet man noch die inaktiven Stereoisomeren von asymmetrischen Ammoniumsalzen angeführt, obwohl deren Existenz durch die Entdecker selbst (Le Bel, Kipping, Wedekind) widerrufen worden ist. Bei den Auseinandersetzungen über die Konfiguration des Stickstoffs in den Ammoniumsalzen vermißt man ferner die neue Werner'sche Theorie der Ammoniumverbindungen. Bei dem ungeheuer schnellen Fortschreiten unserer Wissenschaft muß verlangt werden, daß in neuen Büchern die Tagesliteratur bis kurz vor der Drucklegung berücksichtigt wird.

Als besonders lehrreich darf schließlich das Kapitel: „Die Abhängigkeit der optischen Drehung von der Natur des Lösungsmittels“ bezeichnet werden. Die in den Text gedruckten Figuren zeichnen sich durch Klarheit und Anschaulichkeit aus. Wedekind.

Physikalische Chemie und Medizin. Ein Handbuch.

Unter Mitwirkung von Dr. J. Bence - Budapest, Prof. Dr. H. Boruttai - Berlin, Prof. Dr. F. Bottazzi - Neapel, Priv.-Doz. Dr. F. Frankenhäuser - Berlin, Priv.-Doz. Dr. R. Höber - Zürich, Prof. Dr. A. v. Korányi - Budapest, Prof. Dr. A. Loewy - Berlin, Prof. Dr. L. Michaelis - Berlin, Priv.-Doz. Dr. Oker-Blom - Helsingfors, Prof. Dr. P. F. Richter - Berlin, Priv.-Doz. Dr. M. Roloff - Halle, Prof. Dr. C. Spiro - Straßburg i. E., Prof. Dr. H. Strauß - Berlin. Herausgegeben von A. v. Korányi - Budapest und P. F. Richter - Berlin. Erster Band. 575 S. Mit 27 Abb. Leipzig, Verlag von Georg Thieme, 1907. M 19,—

Mehr und mehr dringt die physikalische Chemie in die verschiedenen Disziplinen der Naturwissenschaften, in Biologie und Medizin ein und gründet eine immer breiter werdende Basis. Das vorliegende Buch liefert uns dafür neue, interessante Beispiele!

Es ist eine sehr dankenswerte Aufgabe, deren sich die Verff. dieses ausgezeichneten Werkes unterzogen haben, die Gesetze der allgemeinen Chemie in ihrer Anwendung auf Medizin in exakter, eingehender Weise wiederzugeben. Gerade auf medizinischem Gebiete ist die Darstellung einer der-